



RUDER-BLATT



Die Zeitung der Seepfadfindergruppe S.M.S. Novara



Vor den Schweden konnte man sich vielleicht in einer Höhle verstecken, unsere Ra kommen auch dort hin — keine Chance.

Inhalt:

Einleitung	Seite 2
Ausrüstungsangebot	Seite 3
Sommerlager 2005.....	Seite 4
Sommerlager 2005—Impressionen vom WiWö-Lager	Seite 9
Herbstlager der RaRo (Schwedenhöhlen)	Seite 10
Kim-Spiel	Seite 11
Der Knoten des Monats	Seite 12
Rätsel	Seite 13
Humor	Seite 13
Termine / Impressum	Seite 14

Hallo, liebe Seepfadfinder/-innen, Eltern und Freunde der Seepfad- findergruppe S.M.S. Novara.

Willkommen zur neuen Ausgabe des Ruderblatts.

Dieses Mal waren die Sommerferien tatsächlich eine aufregende Sache, auch für uns Nichtschüler. Aus der Gruppe gibt es einige Neuigkeiten zu berichten, die jetzt—nachdem die Heimstunden ja schon längst wieder begonnen haben und die Ereignisse einige Zeit zurückliegen—Gott sei Dank einiges an Aufregung verloren haben.

Eigentlich war es nichts besonders Außergewöhnliches. Weil ja leider der „Beruf“ des Jugendbetreuers nur als Hobby und „nebenbei“ auszuüben ist, kommt es—wie auch bei den Jugendlichen, die von Schule, Ausbildung, Bundesheer oder Familiengründung gehetzt auch manchmal nicht bis ans Lebensende in der Pfadfindergruppe tätig sein können—immer mal wieder vor, dass der Eine oder Andere aus beruflichen oder familiären Gründen sein Hobby zurückstellen oder auch ganz aufgeben muß. Eine wahrhaft traurige Angelegenheit, aber unsere guten Wünsche begleiten alle unsere „gewesenen“ Gruppenmitglieder und auf diese Weise hat sich auch ein „Stock“ von Freunden gebildet, die uns immer wieder bei Aktionen oder Veranstaltungen zur Seite stehen und sich zu unverzichtbaren Helfern aus der Not entwickelt haben. Die geneigten Leser werden sicher noch klingende Namen wie etwa Eva oder Herbi im Ohr haben, die unsere Gruppen mit ihrer aufopferungsvollen Mitarbeit

geprägt und mitgebildet haben.

Dieses Mal waren jedoch gleich zwei Betreuer genötigt, die Mitarbeit in der Jugendbetreuung der Gruppe aufzugeben und nur mehr als helfende Hände zur Verfügung zu stehen und ein weiteres Gruppenmitglied, das bisher eine Schlüsselposition inne hatte, musste ebenfalls aus beruflichen Gründe seine Schlüsselposition aufgeben und sich auf die Truppführung im RaRo-Bereich zurückziehen.

Die Rede ist von Leni und Christian, die nach langjähriger Arbeit in der WiWö-Sparte ab jetzt nur mehr als Mitarbeiter ab und zu helfend eingreifen können und um Hannes, der die Geschäfte des Gruppenführers zurückgelegt hat und aus beruflichen Gründen nur mehr die Truppführung in der RaRo-Sparte wahrnimmt.

Die Funktion der Gruppenführerin hat seit Oktober Conny übernommen, die als zweite Gruppenführerin bereits in der Vergangenheit einschlägige Erfahrungen sammeln konnte.

Die Redaktion wünscht ihr bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe von ganzem Herzen viel Glück.

Wie dem geneigten Leser sicher auch nicht entgangen ist, hat sich, ebenfalls bedingt durch berufliche Engpässe, auch der Erscheinungstermin dieses Ruderblattes etwas verschoben. Aber jetzt ist es ja da!

In diesem Sinne

GUT PFAD

Uschi

Ludwig

Ausgabe 2/2005

Ausrüstungsverkauf

ZUM VERKAUF STEHEN DERZEIT ZUR VERFÜGUNG

ARTIKEL	EURO
Kinder T-Shirt	12,00
Kinder Sweater	17,00
Polo Shirt für WiWö	12,00
Erwachsenen T-Shirt	13,00
Erwachsenen Sweater	20,00
Bauchtasche	6,00
Kappen	4,00
Kappenbeschriftung WiWö	2,50
Stirnlampen	12,00
Kappenbeschriftung Seepfadfinder	3,50
Geschirrbeutel	4,00
Essgeschirr	15,00
Rucksack m. Gruppenlogo	20,00
Hefte	2,00
Nähzeug	2,00
Knotenschnur	2,00
Hemd	25,00
Halstuchknoten	2,00
1 Satz Abzeichen f. Uniform	10,00
Halstuch	8,00



Sommerlager 2005

Unser diesjähriges Sommerlager führte uns, wie auch schon einige Jahre zuvor, wieder einmal nach St. Georgen an der Gusen in Oberösterreich. Dank der, inzwischen fast zur Gruppentradition gewordenen, Unterstützung der lokalen Pfadfinder, die übrigens ebenfalls einen Seepfadfindertrupp unterhalten, erlaubte uns die DONAUKRAFT das Lagern auf der Kraftwerksinsel des Donaukraftwerkes Abwinden-Asten. Das hört sich ziemlich industriell an, aber in Wirklichkeit ist diese Kraftwerksinsel ein grünes Paradies, das kaum von Fahrzeugen (ausgenommen Fahrräder) befahren wird und auf der einen Seite vom Donaustrom und auf der anderen Seite von einem kleinen Fluß und einem ca. 2 km langen Altarm begrenzt wird. Bedeckt ist diese Kraftwerksinsel hauptsächlich von Wald und einer Unzahl von Wiesen, die wie geschaffen für eine Pfadfindergruppe sind. Auch der Vogelreichtum ist weithin bekannt. Auch Nistgebiete der seltenen Uferseeschwalbe sollen sich dort befinden. Als naturverbundene Pfadfinder habe wir aber die dafür in Frage kommenden Gebiete strikt gemieden und sind diesbezüglich daher auf die Erzählungen der Einheimischen angewiesen.

Jeder, der schon einmal den Donauradweg von Passau nach Wien geradelt ist, hat diese Stelle passiert. Der Donauradweg schwenkt linksufrig kurz vor dem Kraftwerk ab, durchquert den Auwald und übersetzt den kleinen Fluß (der übrigens als Fischtreppe um das Kraftwerk herum dient) um den Radwanderer durch die wunderschöne kleine Ortschaft St. Georgen an der Gusen um das Kraftwerk herum und schließlich wieder auf den Donautreppelweg zu führen. St. Georgen lädt mit seinen radwanderer- und pfadfinderfreundlichen Gastronomiebetrieben und der lokalen Küche förmlich zu einer Rast ein, bevor es weiter stromab Richtung Wien geht.

Wir verbrachten dort eine ganze Woche. Unsere WiWö hatten im Pfarrheim Unterschlupf gefunden, während Seepfadfinder, Lotsen und RaRo eine Wiese auf der Kraftwerksinsel als Heimstatt ausgewählt hatten.

Kurz vor Beginn unseres Sommerlagers war eine Führerabordnung natürlich als Vorauskommando angereist und hatte den Lagerplatz und das Pfarrheim in Augenschein genommen. Dabei hatte die Planungsgruppe auch gleich einen ersten Schock erlebt! Die einzige Brücke, die über den kleinen Fluß in die Au führt und auch für Kraftfahrzeuge (zwecks Anlieferung von Zelten, Booten, Gepäck, etc.) befahrbar ist, war zwecks Instandhaltung gesperrt. Genau in der Mitte war die Fahrbahn auf einige Meter entfernt worden, um neue Stahlträger einzusetzen.



Unsere Jugendlichen über den Altarm zu bringen wäre kein Problem gewesen, schließlich sind Pfadfinder „geländegängig“. Das Tragen des Gepäcks wäre zwar mühselig gewesen, aber auch dafür hätte sich eine Lösung gefunden. Da aber auch die „Slipanlage“ (die Stel-

le, die zum Wassern der Boote eingerichtet ist) auf der Kraftwerksinsel liegt, unsere Boote mangels Motor (den wir außerdem grundsätzlich auch für nicht erstrebenswert halten) nicht gegen den Strom von der nächsten Slipanlage in den Altarm gebracht werden konnten und wir überdies während des Lagers auch Lebensmittel anliefern und Müll wegbringen mussten, war der erste Schrecken schon ziemlich groß. Als Lösung wäre im ersten Moment nur das Zufahren der Kraftfahrzeuge auf den Treppelweg stromaufwärts in einigen Kilometern Entfernung und das Befahren des Treppelweges bis zur Kraftwerksinsel (natürlich streng verboten) in Frage gekommen.

Nach einer Rückfrage der lokalen Pfadfinder beim Kraftwerksbetreiber konnte allerdings Entwarnung gegeben werden. Die Kraftwerksleitung sagte zu, die Brücke jedenfalls bis zu unserer Anreise wieder befahrbar zu machen, was eine Beschleunigung der Instandsetzungsarbeiten erforderlich machte. Es soll hier natürlich nicht unerwähnt bleiben, dass ein solches Verhalten nicht allzu häufig vorkommt. Eine dankende Erwähnung an dieser Stelle und ein herzliches „Gut Pfad“ an die Kraftwerksbetreiber!

Der Rest der Erkundung verlief dann Gott sei Dank weniger spektakulär. Unsere Abordnung klärte noch einige Fragen bei den lokalen Pfadfinderfreunden, besichtigte mögliche Standorte für Geländespiele bzw. passte die vorgesehen Spielvarianten an die Gegebenheiten an und arbeitete die Wanderroute für die traditionelle 24-Stunden-Wanderung aus. Auch musste der vorgesehene Übernachtungsort ausgewählt werden. Eine Bauersfamilie aus St. Georgen erlaubte uns die Übernachtung mit Kottenblättern in ihrem Wald, genauso wie sie uns das auch schon einige Jahre zuvor erlaubt hatte. Und für eine ganz spezielle Herausforderung für unsere Jugendlichen mussten noch „Gastgeber“ gefunden werden. Nachdem unser „Vorauskommando“ diese Aufgaben wahrgenommen hatte, wurde die Heimreise angetreten.



Wie jedes Jahr begann das Sommerlager, zumindest für die Betreuerriege, schon einen Tag vor der geplanten Abreise. Eine ausgewählte Abordnung brachte die grundlegende Infrastruktur zum geplanten Lagerplatz. Der große Hangar war zu errichten und das Material wetterfest zu verstauen. Auch der Platz für die angemieteten Mobi-Clos musste festgelegt und die Aufstellung überwacht werden. Unsere Vleten waren zu Wasser zu bringen und für einen sicheren Anlegeplatz war ebenfalls zu sorgen. Noch während unsere Jugendlichen dem Lagerbeginn entgegen fieberten, wurde vor Ort schon

emsig gearbeitet um aus einer Wiese einen Lagerplatz zu machen. Nur die Zelte unserer lieben Kleinen wurden natürlich noch nicht aufgebaut, diesen Spaß sollten sie schon selbst haben. Allerdings war schon einen Tag vor dem Lager die wetterfeste Unterbringung der Vorräte gesichert und auch für das am nächsten Tag anreisende Gepäck war eine wasserdichte „Zwischenlagerstätte“ aufgebaut worden, nur für den Fall, dass Neptun uns mit „Wasser von oben“ begrüßen würde.

Am 2. Juli 2005 begann dann das legendäre Sommerlager. Das Pfadfinderheim war ge-

füllt mit Tonnen von Gepäckstücken, erwartungsvollen WiWös, Seepfadfindern, Lotsen und Ra und natürlich mit Eltern und Freunden, die ihre Lieben verabschieden und noch letzte Infos haben wollten.

Obwohl ein Gutteil der Gruppenausrüstung bereits vor Ort war, war noch immer viel zu Packen, zu Verstauen und dabei waren die Betreuer gefordert, über all diesen Tätigkeiten den Überblick nicht zu verlieren und auch nach dem 200.000sten Mal Fragen wie „Wo

fahren wir eigentlich hin?“, „Liegt St. Georgen in Wien?“ oder „Warum kann ich meine sieben Lieblingsteddys und meine Oma nicht mitnehmen?“ mit der einem Pfadfinder angemessenen Ruhe und Freundlichkeit zu beantworten.

Aber dann war diese Hürde überwunden, alles Gepäck verstaut und die Betreuer, die den Transport des Materials wahrzunehmen hatten, begaben sich per PKW auf den Weg. Kurz danach verließ auch der Rest der Pfadfindergruppe das Heim um die lange Reise mit dem Zug anzutreten.



Gar so lang war sie dann aber doch nicht, die Anreise. Oder zumindest ist es uns nicht langweilig geworden. Und dann war endlich der lang ersehnte Moment da. Beim Aussteigen in St. Georgen fiel sichtbar vielen der Stein des Alltags vom Herzen. Und plötzlich war auch die Anreise gar nicht mehr so „stressig“. Wie üblich begaben wir uns alle zuerst ins Pfarrheim, um einerseits die WiWö dort „abzuliefern“ und andererseits, um bei einer guten Jause Kräfte für den Fußmarsch zum Lagerplatz zu sammeln. Dank



unserer emsigen Monika waren auch schon mindestens 40.000 Butterbrote, heißer Tee und Obst in ausreichender Menge vorhanden. Nach einiger Zeit verabschiedeten wir uns und zogen in die „Wildnis“ hinaus.

Die folgende einstündige Wanderung führte uns durch die Ortschaft St. Georgen/Gusen, am Bahnhof vorbei, und über Wiesen in Richtung Donau. Nach einer Rast bei einer kleinen Kapelle unter einem großen Lindenbaum passierten wir die Bundesstrasse „unterirdisch“ unter Verwendung der Fußgängerunterführung. Danach war noch die Brücke zu überqueren, die uns durch ihre „Schönheitsbehandlung“ fast die Anreise versaut hätte, und der Auwald war erreicht. Hier verabschiedeten wir uns vom Verkehr und anderen „großstädtischen“ Erscheinungsformen der modernen Welt und tauchten in die Natur ein. Ein schmaler Pfad durch den Auwald führte uns, wie auch schon einige Jahre zuvor, zu unserem geplanten Lagerplatz.

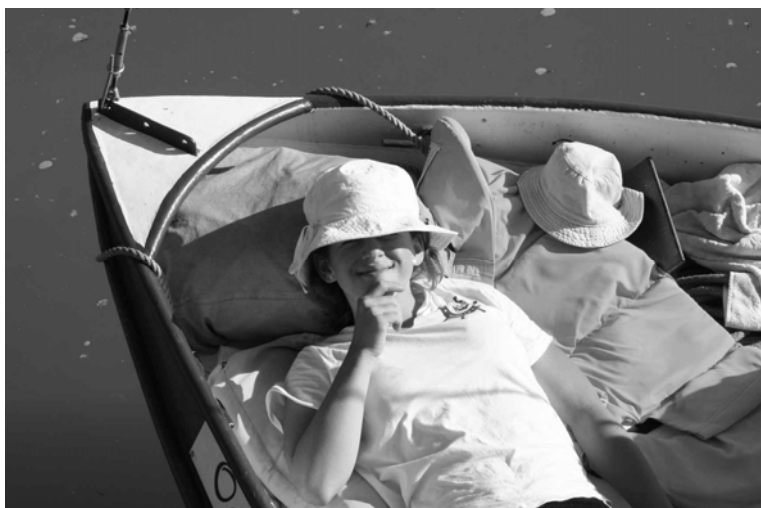
Hier war nun, nach einer kurzen Rastpause, möglichst rasch mit dem Aufstellen der Zelte zu beginnen. Schließlich sollte ein eventueller Platzregen uns nicht gleich das ganze Gepäck wässern. Für uns Pfadfinder zählt aber auch diese Tätigkeit in Wirklichkeit schon zum Lagervergnügen und ging uns leicht von der Hand.



Auch das Einräumen und das Herrichten der Lagerfeuerstelle war dann keine große Sache, auch wenn die Frage „mit wem liege ich im Zelt zusammen“ doch einige Diskussionen unter den Pfadies hervorrief.

Der nächste Programmpunkt war dann die Einteilung der Seepfadfinder in ihre jeweiligen „Häuser“.

Für den Rest der Woche stand das Lager unter dem Motto „Harry Potter“ und durch die Einteilung wurden die Kleingruppen bestimmt, die nun in einer Reihe von schwierigen Aufgaben ihre Selbständigkeit unter Beweis stellen sollten. Die normale Backschaftseinteilung kann dafür leider nicht übernommen werden, weil ja leider nicht immer alle Jugendlichen zum Sommerlager mitfahren können. Andererseits gibt uns das jedes Jahr die Möglichkeit,



durch fantasievolle Kostüme und auffällige Requisiten den Drang zur „Schauspielerei“, der ja jedem Pfadfinder und insbesondere den Betreuern innewohnt, auszu-
leben.

Später am Nachmittag kamen dann die WiWö und wir verbrachten gemeinsam ein sehr schönes Lagerfeuer, mit einem bunten Programm und herausragenden kulinarischen und musikalischen Höhepunkten. Der Rest des Tages und der Nacht kann leider nicht geschildert werden—

STRENG GEHEIM—es soll nur erwähnt werden, dass ein gewisser Meeresgott uns ebenfalls besuchte. Nach strenger Prüfung wurden dann Gott sei Dank alle unsere Schützlinge in seine große Familie aufgenommen.

Alle Höhepunkte aufzuzählen würde den Rahmen dieser Gazette natürlich sprengen, wir wollen schließlich nicht dem großen Brockhaus Konkurrenz machen. Aber ein Highlight soll doch noch kurz gestreift werden; die langersehnte 24-Stunden-Wanderung. Endlich eine Gelegenheit für unsere Heldinnen und Helden neben der bereits abgestreiften elterlichen Aufsicht auch noch der Aufsicht durch die Betreuer zu entkommen. Nachdem unsere lieben Seepfadies selten aus der Schule plaudern, sind die Ereignisse auch den Betreuern kaum bekannt. Sicher ist jedenfalls, dass nach einem—der Wildnis angemessenen—einfachen und kargen Mahl die Nacht in einem romantischen Waldstück verbracht wurde. Leider diesmal mit starkem Regenguss in den Morgenstunden. Aus diesem Grund wurde es erforderlich, auf die Unterstützung der WiWö zurückzugreifen und (in pudelnassem Zustand versteht sich) mitsamt Gepäck im Pfarrheim einzufallen. Nach langwierigen Erholungs-, Trocknungs- und Reinigungsprozeduren war dann aber doch alles wieder o.k. und die Seepfadfinderhorde verschwand wieder im feindlichen Busch. Wie uns erzählt wurde, dauerte es einige Tage, bis die WiWö den Schock überstanden hatten. Aber was soll's NACH UNS DIE SINTFLUT!



Ludwig

Sommerlager 2005

Impressionen vom WiWö-Platz

Von den WiWö ist leider kein schriftlicher Bericht eingelangt und da das Redaktionsteam nicht dabei war, bleiben nur einige Bilddokumente, um die Stimmung am Lagerplatz der WiWö einzufangen. Aber ein Bild sagt ohnehin oft mehr als tausend Worte



RaRo bei den Schwedenhöhlen



Unweit von Wien befinden sich, auch heute noch ziemlich einsam gelegen, eine Unzahl von Erdhöhlen, die eine richtige kleine „Stadt“ mitten im Wald bilden.

In früherer Zeit dienten diese Höhlen den Einheimischen als Verstecke zum Schutz vor den Schweden, die mordend und brandschatzend durch die Gegend zogen.

Eine wirklich düstere Geschichte, die jedoch unsere RAs (ROs gibt's ja im Moment leider keine) nicht vor einer

Pfadfinderaktion in dieser Gegend zurückhalten konnte. Klettertouren, unterirdische Erkundungstouren und eine Menge Spaß waren die Inhalte die die Aktion zu einem Erlebnis werden ließen.

Vielleicht konnten die Erbauer der Höhlen, die damals Orte der Verzweiflung und des Schreckens waren, aus dem Jenseits miterleben, wie viel Spaß unsere jungen Damen dort hatten. Ein später Ausgleich und vielleicht eines der besten Geschehnisse an diesem — nun nicht mehr — so düsteren Ort.



Kim-Spiel



Die Regeln:

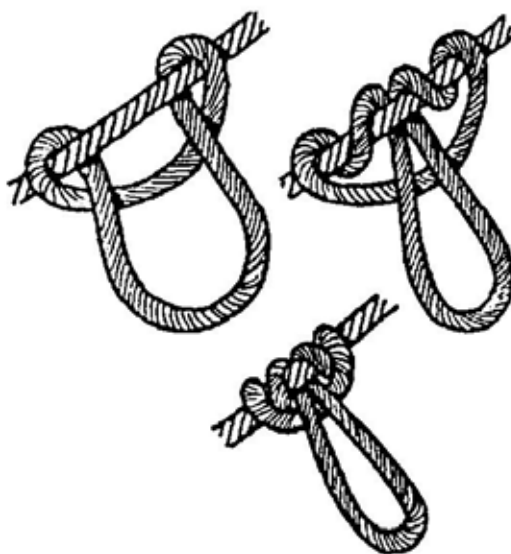
Die oben aufgezeichneten Gegenstände, Personen, Tiere, etc. 30 Sekunden lang einprägen. Dann umblättern und aufschreiben. Das Kim-Spiel ist eine der grundlegenden Pfadfinderischen Trainingsmethoden zur Verbesserung von Konzentration und Gedächtnis.

1.	2.	3.
4.	5.	6.
7.	8.	9.
10.	11.	12.
13.	14.	15.

Gut gemacht!

In der nächsten Ausgabe kommt ein Schwierigeres.

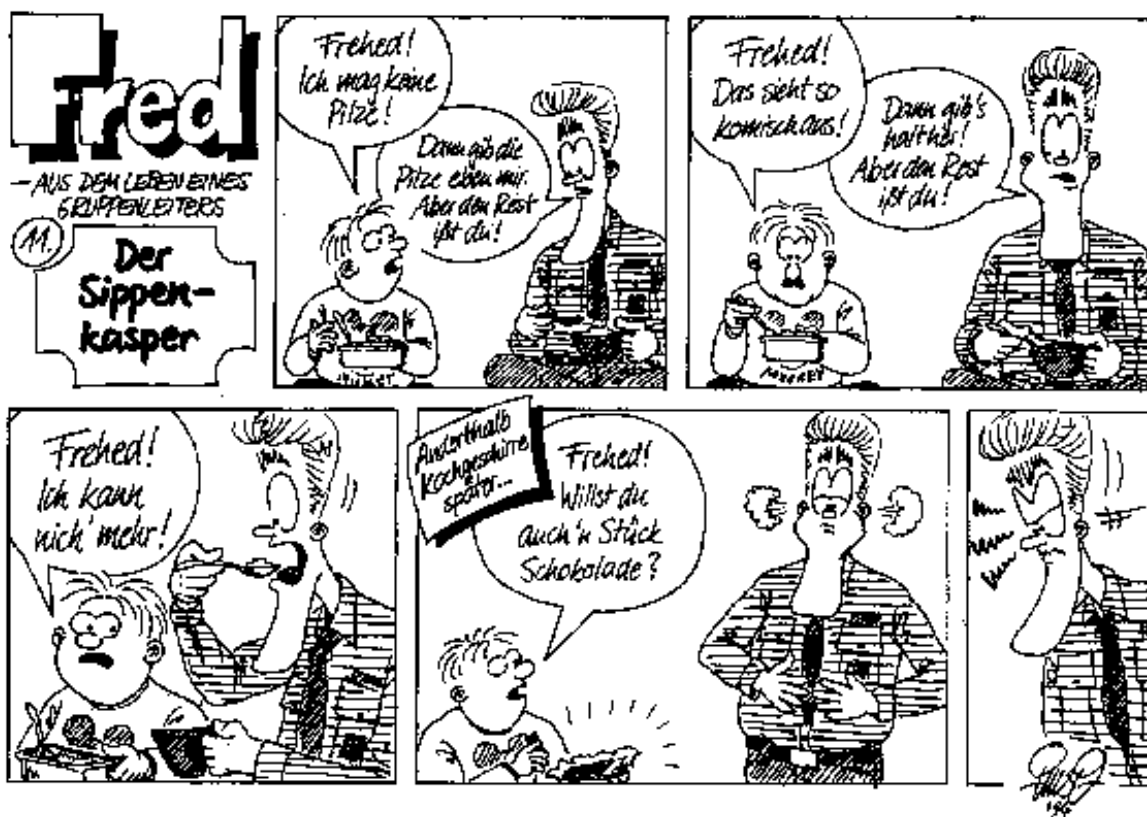
Der Knoten des Monats



Der Prusikknoten

Sehr beliebt bei Bergsteigern, Geheimagenten, Fassadenklettern und Pfadfindern. Der Aufbau geht aus dem Bild sehr schön hervor. Man benützt ihn als Steighilfe, um an einem Seil nach oben zu klettern. Sogar James Bond soll ihn, wenn seine Hightech-Geräte nicht bei der Hand waren, schon verwendet haben (und zwar aus den Schuhbändern seiner Smokingschuhe angefertigt!). Seepfadfinder sollten ihn beherrschen. Die Verwendung sollte aber in der Heimstunde geübt werden. Er hilft einem nämlich unter Umständen sehr hoch hinauf, als Fallschirm ist er aber trotzdem unbrauchbar.

HUMOR



RÄTSEL

Dieses Mal, dem Modetrend folgend, ein Zahlenrätsel, bekannt auch unter dem Namen SUDOKU (übrigens ein „Leichtes“).

Die Regeln: Alle freien Kästchen auf dem Spielfeld müssen so ausgefüllt werden, dass in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem Unterquadrat die Ziffern von 1 bis 9 nur jeweils einmal vorkommen. Daher auch der Name Sudoku, der aus dem Japanischen übersetzt in etwa „allein stehende Zahl“ bedeutet. Mit diesen Bedingungen und den vorgegebenen Zahlen engt der Spieler die Auswahl für freie Felder immer weiter ein, bis für ein bestimmtes Feld nur mehr eine Möglichkeit bleibt. Rechenkunststücke sind dabei überflüssig, nur die Logik wird gefordert.

Im nächsten Heft gibt es daher auch keine Lösung. Wenn die Kriterien erfüllt sind, ist die Lösung richtig! VIEL SPASS.

		3		8	6			7
	9	6	2	5			3	
2		7		4		9	6	
4		8	1	6			2	3
	6	1	5	2	3	7	4	
3	2			7	4	1		6
	3	9		1		6		2
	1			3	8	4	5	
7			6	9		3		

Lösung vom letzten Mal:

E	H	B	C	I	0	3
B	C	A	F	H	1	1
G	F	E	I	H	1	3
C	D	G	I	H	2	1
B	E	D	I	A	1	1
F	C	G	I	E	5	0

Vorläufige Termine für die Saison 2006:

<u>Wann:</u>	<u>Was:</u>	<u>Wo:</u>	<u>Wer:</u>
24. 12. 2005 (nach der Mitternachtsmette)	Weihnachtspunsch	Vor der Donaufelder Pfarrkirche	Alle sind uns herzlich willkommen
21./22. 1. 2006	Winterlager	MS Wachau	WiWö und Seepfadfinder
Noch in Planung, Feb. 2006	Winterlager	geheim	Lotsen
26. 2. 2006	B.P.-Tag	Noch in Planung	WiWö, Seepfadfinder, Lotsen
25./26. 3. 2006	Härtewanderung	unbekannt	RaRo + Betreuer
23. 4. 2006	Georgstag	Pfadiheim	WiWö, Seepfadfinder, Lotsen
29. 4.—1. 5. 2006	Kolonnen BWK	Wassergspreng	Seepfadfinder
3.—5. 6. 2006	Pfingstlager	Noch in Planung	RaRo
15. 6. 2006	Fronleichnam	Pfadiheim	Alle
15. 6. 2006 - nach dem Umzug	Orientierungslauf	Gruppe 60	Seepfadfinder, Lotsen, RaRo
17./18. 6. 2006	Segelregatta	Neusiedlersee	Noch in Planung, verm. Lotsen
1.—8. 7. 2006	Sommerlager	Rohr im Gebirge	WiWö und Seepfadfinder
9.—14. 7. 2006	Sommerlager	Holland (Segelschiff)	Lotsen

Genauere Informationen zu jeder einzelnen Aktion werden zeitgerecht übermittelt.
Herbergs- oder witterungsbedingte Änderungen sind möglich.

Mit freundlichen Grüßen
Die Gruppenleitung

Impressum / Kontaktadressen

Herausgeber:	Seepfadfindergruppe S.M.S. Novara Scheffelstrasse 16 A-1210 Wien
Medieninhaber:	Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen Hasnerstrasse 41 A-1160 Wien
Für den Inhalt verantwortlich:	Uschi und Ludwig Tel. 0660 464 39 28 oder webmaster@seepfadfinder.at
Website:	www.seepfadfinder.at

Unsere ständigen Sponsoren:



Ausgabe 2/2005